

Begriffsanalyse	Bildbeschreibung
Bei der Begriffsanalyse soll der Begriff zunächst präzisiert und anschließend erklärt werden: □ Der Begriff wird zunächst in verschiedene Bedeutungen zerlegt. Es werden wesentliche Merkmale herausgearbeitet und nach verwandten Begriffen gesucht. □ Die Merkmale werden schließlich in begrifflichen Netzwerken hierarchisch geordnet.	Bei der Bildbeschreibung eignet sich folgendes Vorgehen: □ Zunächst beschreiben die Schüler:innen, was sie auf dem Bild sehen: Motiv, möglicher Ort, Perspektive, Vordergrund, Hintergrund, Bildaufbau, Darstellungsstil, Farbgebung. □ Weiters sollen die Wahrnehmungen in wenigen Sätzen aufgeschrieben werden. Dabei können subjektive Empfindungen miteinbezogen werden: Wie wirkt das Bild? Welche Situationen, Erfahrungen und Gefühle werden mit dem Bild assoziiert? Inwiefern sind Bilduntertitel und Bild (nicht) stimmig? □ Abschließend können in der Klasse Vermutungen angestellt werden, was die Künstlerin / der Künstler mit dem Bild aussagen möchte.
Blitzlicht	Brainstorming
Eine Feedbackmethode, die schnell die Stimmung bzw. die Meinung zu einem bestimmten Thema ermitteln soll. Die Schüler:innen äußern sich dabei der Reihe nach klar und kurz in wenigen Sätzen zu einer Fragestellung oder einem eingegrenzten Themenbereich.	Das Brainstorming zielt darauf ab, schnell und ungefiltert Ideen zu sammeln. Dabei verbalisieren die Schüler:innen ihre Ideen oder verschriftlichen sie.
Comicgestaltung	Diskussion
Bei der Gestaltung eines Comics soll ein Vorgang, eine Geschichte oder eine Situation in einer Folge von bildhaften Szenen dargestellt werden. Die Bilder werden gezeichnet oder am Computer erstellt und mit einem Text (meist in Sprechblasen) kombiniert.	Die Diskussion ermöglicht es, Gedanken zu bestimmten Fragen oder Problemstellungen spontan auszutauschen bzw. Standpunkte kritisch zu erörtern. Meist gibt es eine Moderatorin / einen Moderator. Diese / Dieser lenkt die Diskussion, indem sie / er wesentliche Aspekte zusammenfasst, wichtige Kernsätze aufgreift und für eine ausgewogene Beteiligung an der Diskussion sorgt. Es gibt unterschiedliche Diskussionsformen: □ Klassendiskussion: Hier haben alle ein Rederecht. Eine Moderatorin / ein Moderator leitet die Diskussion und achtet darauf, dass alle zu Wort kommen. □ Podiumsdiskussion: Ausgewählte Schüler:innen übernehmen die Rolle der Expertinnen / Experten. Diese diskutieren nun vor der Zuhörerschaft ihre Auffassungen miteinander.
Ecken-Methode	Essay
Bei der Ecken-Methode liest die Lehrperson verschiedene Aussagen (z. B. Handlungsoptionen für eine bestimmte Situation) vor. Die Schüler:innen positionieren sich danach in einer Ecke, in der ihre Meinung vertreten wird. Anschließend argumentieren die Schüler:innen ihre Position in der Klasse und es findet ein Meinungsaustausch statt.	Ein Essay ist eine kurze philosophische Abhandlung, die eine subjektive Sichtweise ausdrückt. Dabei geht der philosophische Essay immer von einer Problemstellung aus, die erörtert werden soll. Das Ziel ist, zu einem begründeten Urteil zu gelangen. Im Vergleich zu einem wissenschaftlichen Aufsatz ist ein Essay formal freier und kürzer. In einem Essay werden außerdem eigene Gedanken entwickelt und daraus resultierende Erkenntnisse reflektiert und präzise formuliert. Die vorgebrachten Argumente sollen eigenständig begründet und mit philosophischem Hintergrundwissen verbunden werden. Der Essay folgt außerdem einem gut nachvollziehbaren, roten Faden: □ Einleitung: In das Thema einführen, die Problemstellung definieren, das Interesse wecken, die Relevanz des Themas hervorheben. □ Hauptteil: Begriffe klären, überzeugende Argumente vorbringen, das Gemeinte mit Beispielen erläutern. □ Schluss: Essay mit einem klaren Statement beenden.

Ethische-Dilemma-Diskussion	Gedankenexperiment
Ein Dilemma ist eine Situation, in der es zwei Handlungsmöglichkeiten gibt, die miteinander nicht vereinbar sind. Folgende Vorgehensweise ist in der Klasse möglich, um eine Dilemma-Diskussion zu starten: □ Das Dilemma bzw. die Situation benennen. Welche Handlungsmöglichkeiten stehen zur Wahl? Wie soll die Person entscheiden? □ Spontane Abstimmung der persönlichen Handlungspräferenz ohne Begründung. □ Argumente für Handlungsmöglichkeit A oder B sammeln (ev. in Gruppen). □ Austausch der Argumente im Plenum. □ Erneut abstimmen und das Ergebnis, z. B. an der Tafel, festhalten. □ Reflexion des Dilemmas: Hat sich die Meinung verändert? Wenn ja, aus welchen Gründen?	Im Rahmen eines philosophischen Gedankenexperiments stellt man sich meist eine nicht reale und auch nicht zu realisierende Situation vor. Diese fiktive Situation wird nun gedanklich durchgespielt. Verschiedene Überlegungen werden dabei verdeutlicht, untermauert oder widerlegt. Durch einen solchen Perspektivenwechsel sollen die Schüler:innen zu neuen Einsichten gelangen. Ein Gedankenexperiment wird meist folgendermaßen eingeleitet: □ Nehmen wir an, ... □ Stellen wir uns vor, ... □ Was würde passieren, wenn ...? □ Was wäre, wenn ...?
Infografik	Internetrecherche
In einer Infografik werden bestimmte Inhalte anschaulich und verständlich zusammengefasst bzw. gegenübergestellt. Dabei müssen zunächst die wichtigsten Fakten zu einem bestimmten Thema herausgefiltert werden. Anschließend werden diese anhand von kurzen Texten und Bildern visuell ansprechend aufbereitet.	Bei der Internetrecherche sollen zu einem vorgegebenen Thema im Internet Informationen eingeholt werden. Die Vorgabe von passenden Internetseiten erleichtert es den Schüler:innen, seriöse Informationen bzw. wissenschaftlich relevante Ergebnisse zu erhalten. Es empfiehlt sich, vorab mit den Schüler:innen zu besprechen, anhand welcher Kriterien die Verlässlichkeit von Quellen überprüft werden kann. Dabei können folgende Fragen helfen: □ Wer ist die Herausgeberin / der Herausgeber? Wer ist die Autorin / der Autor? □ Finden sich die Informationen in mehreren seriösen Medien? □ Ist der Text objektiv verfasst? □ Wird wissenschaftliche Fachliteratur zitiert?
Karikaturanalyse	Meinungsbarometer
Eine Karikatur ist eine humorvolle Zeichnung, die auf Probleme aufmerksam macht. Bei der Analyse einer Karikatur soll ein Zusammenhang zwischen Aussage und Bild hergestellt werden. Dabei geht man schrittweise vor: □ Zunächst wird die Karikatur sachlich beschrieben: Welche Personen sieht man? Wovon handelt die Karikatur? Welches Problem wird dargestellt? □ In einem zweiten Schritt soll die Karikatur gedeutet werden: Was soll ausgesagt werden? Was wird kritisiert? Welche Ziele werden verfolgt? An wen richtet sich die Karikatur? □ Schließlich geht es um die Beurteilung der Karikatur: Wie wirkt die Karikatur? Ist die Kritik berechtigt? Teilt man die Sichtweise?	Im Klassenzimmer wird am Boden eine Skala von 1 bis 5 mit einem Klebestreifen markiert. Die Lehrperson liest nun Aussagen vor. Die Schüler:innen positionieren sich entsprechend dem Grad ihrer Zustimmung bzw. Ablehnung auf der Skala von 1 (ich stimme zu) bis 5 (ich stimme überhaupt nicht zu). In persönlichen Statements sollen die Schüler:innen anschließend ihre Positionierung diskutieren.

Offener Brief	One-Minute-Paper
In einem offenen Brief werden die Schüler:innen dazu angehalten, eine Stellungnahme an eine Person, die in der Öffentlichkeit steht (beispielsweise eine Bundesministerin), zu verfassen. Folgende Regeln müssen beim Briefaufbau eingehalten werden: - Adressatin bzw. Adressaten direkt ansprechen. - Brief logisch aufbauen – auf den roten Faden achten. - Die eigene Meinung vertreten. - Meinung, Argumente, Forderungen etc. schlüssig vortragen und mit Beispielen belegen. - Abschließend Emotionen wecken und einen klaren Appell formulieren.	Bei dieser Methode haben die Schüler:innen eine Minute lang Zeit, ihre Gedanken auf Papier zu bringen. Diese Methode kann dafür genutzt werden, um Vorwissen abzufragen. Sie ermöglicht aber auch, Inhalte zu rekapitulieren.
Petitionsschreiben	Plädoyer
Ein Petitionsschreiben setzt ein drängendes Anliegen voraus, meist ein gesellschaftlich brennendes Thema, für das man sich engagiert. Anschließend wird in folgenden Schritten vorgegangen: - Formulierung eines kurzen und prägnanten Titels, der die Dringlichkeit des Anliegens zum Ausdruck bringt. - Klare und konkrete Formulierung der Forderung sowie der Versuch, die Entscheidungsträger:innen vom Anliegen zu überzeugen. - Eine Begründung für die Forderung liefern und gegebenenfalls mit statistischen Daten belegen.	In einem Plädoyer (auch: Verteidigungsrede, Stellungnahme, Standpunktrede) spricht man sich für oder gegen etwas aus. Eine vorgegebene Position zu einem Thema wird argumentativ aufbereitet. Dabei müssen unterschiedliche Behauptungen mit nachvollziehbaren Argumenten begründet werden. Anschließend wird die Rede in ca. 2 bis 5 Minuten mündlich vorgetragen.
Plakatgestaltung	Positionslinie
Das Plakat ermöglicht es Schüler:innen, selbst erarbeitete Inhalte visuell darzustellen und dabei kreativ zu arbeiten. Die Plakatgestaltung eignet sich, wenn etwas präsentiert werden soll, z. B. eine Theorie. Dabei werden die wichtigsten Inhalte stichwortartig zusammengefasst, punktuell aufgelistet und mit Bildern ergänzt.	Bei dieser Methode wird in der Klasse am Boden eine Linie gezogen (z. B. mit einem Klebeband). Die zwei Enden stehen jeweils für die Pole „richtig“ und „falsch“. Anschließend liest die Lehrperson polarisierende Aussagen vor. Die Schüler:innen positionieren sich gemäß ihrer persönlichen Überzeugung auf der Linie. Im Anschluss diskutieren die Schüler:innen die Aussage und begründen ihrer Positionierung.
Pro-Kontra-Argumentation	Pro-Kontra-Diskussion
Variante 1: Bei der Pro-Kontra-Argumentation muss zunächst untersucht werden, was für und was gegen eine bestimmte Annahme spricht. Die Schüler:innen sollten also dazu angehalten werden, sich eine Übersicht über Gründe und Gegenstände zu verschaffen. Die Ausarbeitung der Pro- und Kontra-Argumente kann durch das selbstständige Nachdenken geschehen oder aber in Kleingruppen. Anschließend findet ein Austausch der Argumente statt. Variante 2: Die Schüler:innen werden vorab (zufällig oder bewusst) entweder der Pro- oder der Kontra-Gruppe zugeteilt. Sie verschaffen sich je nach Position eine Übersicht, suchen nach Argumenten und listen diese auf. Anschließend vertreten sie ihre Position in einer Klassendiskussion.	Bei der Pro-Kontra-Diskussion wird die Klasse in zwei Gruppen (Pro-Gruppe, Kontra-Gruppe) aufgeteilt, um zwei gegensätzliche Meinungen zu diskutieren. Variante 1: Die Schüler:innen gehen in die Gruppe, deren Meinung sie tatsächlich vertreten. Variante 2: Die Schüler:innen übernehmen die Meinung der Gruppe, unabhängig davon, ob sie diese auch tatsächlich vertreten.

Provokante Thesendiskussion	Schaubilderstellung
Bei dieser Methode soll eine bewusst provokant formulierte These eine Diskussion in Gang bringen. Die Schüler:innen sollen Argumente sammeln, die die These entweder belegen oder aber widerlegen und anschließend Stellung beziehen.	Ein Schaubild ist eine grafische Umsetzung von bestimmten Informationen. Dabei werden die Inhalte übersichtlich strukturiert und in eine visuell ansprechende Form gebracht. Schaubilder zeigen Zusammenhänge auf und bieten die Möglichkeit, komplexere Sachverhalte kompakt, klar und verständlich aufzubereiten. Bei der Erstellung empfiehlt sich die folgende Vorgehensweise: □ Inhalte identifizieren, die sich zur Aufbereitung eignen. □ Kernelemente herausarbeiten und strukturieren. □ Die Art von Schaubild wählen: Diagramm, Sketchnotes (grafische Notizen, die aus Text, Bild und Strukturen bestehen), Mindmap, Textelemente, Tabelle.
Schreibgespräch	Sokratisches Gespräch
In einem Schreibgespräch sollen die Schüler:innen zu einer Frage alles zügig und frei aufschreiben, was ihnen spontan dazu einfällt. Es soll dabei nicht auf geeignete Formulierungen geachtet werden. Für ein schriftliches Schreibgespräch kann man in etwa 5 Minuten Zeit geben. Freiwillige können ihre Gedanken anschließend in der Klasse vorlesen.	Beim sokratischen Gespräch gibt es die Rolle der / des Fragenden sowie der / des Antwortenden. Diese / Dieser hat die Aufgabe, genau nachzufragen, das Gegenüber die Antworten konkretisieren zu lassen bzw. Widersprüche aufzudecken. Das sokratische Gespräch zielt darauf ab, zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Dabei steht das eigenverantwortliche Denken und Reflektieren im Vordergrund.
Textbearbeitung	Thesenspaziergang
Bei der Textbearbeitung geht es darum, zunächst die Problemstellung des Textes zu erfassen und anschließend zu erläutern. Dabei kann man in folgenden Schritten vorgehen: □ Einen Überblick über den Inhalt des Textes verschaffen. □ Unbekannte Ausdrücke sowie unklare Sachverhalte klären (durch Nachfragen oder mithilfe geeigneter Nachschlagewerke). □ Schlüsselbegriffe und zentrale Thesen bzw. Passagen markieren. □ (Schlüssel-)Begriffe bestimmen. □ Den Gedankengang visualisieren, indem der Text in Abschnitte geteilt wird, einzelne Argumente in der Randspalte hervorgehoben werden etc. □ Den Inhalt – ausgehend vom Text – nachvollziehen, kritisieren und ergänzen.	Verschiedene Aussagen, Begriffsdefinitionen oder Zitate werden an unterschiedlichen Stellen im Klassenraum aufgehängt. Die Schüler:innen bewegen sich nun im Raum und lesen sich die verschiedensten Aussagen durch. Anschließend stellen sie sich zu jener Aussage, zu der sie Stellung beziehen wollen, und diskutieren diese im Plenum.
Tischdiskussion	Zitatanalyse, -interpretation
In der Klasse werden zwei Tische aufgestellt, auf die die Schüler:innen aufgeteilt werden. Auf den Tischen werden jeweils zwei unterschiedliche Themen diskutiert. Die Schüler:innen haben nun die Aufgabe, zu ihrem Thema persönlich Stellung zu beziehen. Sie sollen ihren Standpunkt äußern und diesen mit Beispielen oder einer Expertenmeinung begründen.	Bei einer Zitatanalyse müssen zunächst einmal die Schlüsselwörter geklärt werden. In einem weiteren Schritt sollen die Schüler:innen den Kerngedanken herausarbeiten und mit der philosophischen Theorie in Verbindung bringen.